

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zielsetzung dieser Promotionsarbeit war, Junggesellengruppen von westlichen Flachlandgorillas (*Gorilla gorilla gorilla*) in zwei Europäischen Zoos verhaltensbiologisch zu untersuchen. Hierzu wurde zum Einen die Gruppenformation einer solchen Gruppe im Paignton Environmental Park (Großbritannien) beobachtet. Diese Gruppe sollte sich aus zwei Silberrücken-Männchen und zwei juvenilen männlichen Jungtieren zusammensetzen. Zum Anderen wurden Verhaltensbeobachtungen von zuvor festgelegten Sozialverhaltensweisen an einer bestehenden Junggesellengruppe im Loro Park (Teneriffa, Spanien) aufgenommen. Ein weiteres Ziel dieses Projektes war, die Entwicklung von sozialen Verhaltensweisen, welche die Tiere zur Sicherung der friedlichen Koexistenz innerhalb einer Junggesellengruppe einsetzen, zu untersuchen. Die Ergebnisse wurden dann mit den vorhandenen Informationen über Junggesellengruppen bei frei lebenden Berggorillas (*Gorilla gorilla beringei*) verglichen. Zusätzlich wurde die Nutzung des Geheges und dessen Einfluss auf die Gruppendynamik untersucht. Diese Studie zum Verhalten von männlichen Gorillas in Junggesellengruppen in zoologischen Gärten soll dazu beitragen, für das Europäische Gorilla-Erhaltungszucht-Programm (Gorilla-EEP) wichtige Hintergrundinformationen sowie Empfehlungen für zukünftige Gruppenbildungen zur Verfügung zu stellen.

Qualitative Daten über die beiden Silberrücken-Männchen wurden sowohl im Kölner Zoo als auch nach deren Umsiedlung im Zoo von Paignton erhoben. Quantitative Daten durch „scan sampling“ wurden vor und nach der Gruppenbildung aufgenommen. Von der Junggesellengruppe im Loro Park wurden die Häufigkeiten von bestimmten sozial affiliativen und aggressiven Interaktionen aufgenommen. In regelmäßigen Abständen wurden die Aufenthaltsorte der einzelnen Tiere mittels „scan sampling“ aufgenommen. Insgesamt wurden in allen drei Zoos 260 Stunden Verhaltensdaten erhoben.

Die Ergebnisse der Gruppenformation zeigen, dass eine Gruppenbildung mit zwei adulten Männchen, selbst wenn diese bekannt miteinander sind, zu ernsthaften Auseinandersetzungen und der permanenten Trennung der beiden führen kann. Nach

der Gruppenformation des Silberrückens mit den beiden Jungtieren war zu beobachten, dass mit Ausnahme des Ruheverhaltens die Tiere weniger Zeit mit nicht-sozialen Verhaltensweisen verbrachten als zuvor. Der Silberrücken als auch der handaufgezogene Juvenile verbrachten mehr Zeit mit stereotypischen und anormalen Verhaltensweisen. Sozial affiliatives Spielverhalten wurde nur von den Jungtieren gezeigt, welches aber nach der Gruppenformation zeitlich reduziert wurde. Während der Eingewöhnungsphase bildeten die beiden Jungtiere eine Koalition, was sich darin zeigte, dass die beiden Jungtiere sich gegenseitig gegenüber dem Silberrücken während aggressiver Auseinandersetzungen unterstützten. Basierend auf den Ergebnissen dieser Gruppenbildung kann empfohlen werden, dass eine Junggesellengruppe aus Jungtieren verschiedenen Alters und nicht mehr als einem jungen adulten Männchen bestehen sollte. Zusätzlich ist es wichtig, dass der Integrationsprozess entsprechend der Bedürfnisse der Tiere langsam abläuft, um ein möglichst stressfreies Umfeld für die Tiere zu bieten.

Die Ergebnisse der Untersuchungen der etablierten Junggesellengruppe im Loro Park zeigen, dass alle Gruppenmitglieder sozial affiliative miteinander interagieren. Lediglich der Silberrücken nahm nicht an Sozialspielen teil, er bevorzugte eher die Nähe oder zeitweise auch den Kontakt zu anderen Gruppenmitgliedern. Auffallend war, dass der Gorilla, der als einziger in einer Gruppe aufgewachsen war, den höchsten Anteil an sozial affiliativen Verhaltensweisen aufwies. Er hatte freundliche Kontakte mit allen Gruppenmitgliedern. Das zeigt wie wichtig es ist, Tiere mit Sozialerfahrung in einer solchen Junggesellengruppe zu haben, im Besonderen im Hinblick auf eine langfristige Haltung in zoologischen Gärten. Aggressive Verhaltensweisen, hauptsächlich Imponierverhalten, wurden bei allen Gruppenmitgliedern beobachtet, wobei die höchsten Raten bei zwei Schwarzrücken zu sehen waren und die niedrigsten Raten bei dem Silberrücken und den Jungtieren. Während aggressiver Auseinandersetzungen erhielt der Silberrücken starke Unterstützung von einem der Schwarzrücken, wodurch ernsthaftere Kämpfe vermieden wurden. Koalitionen wurden hauptsächlich zwischen dem Silberrücken und einem der Schwarzrücken aber auch unter den Jungtieren beobachtet.

Koalitionen sowie gegenseitige Unterstützung von individuellen Gruppenmitgliedern wurden auch bei frei lebenden Gorilla-Junggesellengruppen beobachtet. Diese Arbeit konnte aufzeigen, dass Gorillas, die in Zoos gehalten werden, dieselben Mechanismen einsetzen, um miteinander zu leben wie es von frei lebenden Gorillas bekannt ist. Wie auch im Freiland können männliche Gorillas in Junggesellengruppen leben, um dort in sozialer Gesellschaft aufzuwachsen und um dann anschließend die Gruppe wieder zu verlassen. Dieser Umstand muss bei der langfristigen Planung beachtet werden, um gegebenenfalls neue Unterbringungs-Möglichkeiten für diese Tiere zu haben. Nichts desto weniger stellen Junggesellengruppen für das Publikum eine interessante, lehrreiche und unterhaltsame Gruppe dar.